

Bericht	Geschäftsbereich	Kultur, Bildung & Sport
	Ressort / Stadtbetrieb	Geschäftsbereich 2.2 - Kultur, Bildung und Sport
	Bearbeiter/in Telefon (0202) Fax (0202) E-Mail	Monika Bistram 6545 8015 monika.bistram@stadt.wuppertal.de
	Datum:	19.01.2004
	Drucks.-Nr.:	VO/2494/04 öffentlich
Sitzung am	Gremium	Beschlussqualität
10.03.2004	Kulturausschuss	Entgegennahme o. B.
Jahresbericht 2003		

Grund der Vorlage

Information des Kulturausschusses

Beschlussvorschlag

Der Bericht wird entgegen genommen o. B.

Unterschrift

(Drevermann)
Beigeordnete

Begründung

Information des Kulturausschusses

Anlagen

Textanlage:

Jahresbericht 2003

Regionale Kulturpolitik

Dem Ausschuss lag am 9. Juli 2003 eine Drucksache vor, in der ein Überblick über die gesamte Projekt-Förderung der Regionalen Kulturpolitik von 1996 - 2003 gegeben wurde. Danach hat Wuppertal insgesamt für seine bzw. aus der Stadt heraus entwickelten Projekte im Referenzzeitraum rund 487.400 € an Fördergeldern erhalten. (Jahresübersichten wurden mehrfach vorgelegt.)

Koordinierungsstelle

Wuppertal beteiligte sich weiterhin - wie die fünf anderen bergischen Partner - an der Finanzierung der Stelle.

Kulturserver Bergisches Land (www.kulturserver-bergischesland.de)

Der Aufbau des Servers konnte im 2. Jahr fortgesetzt werden. Die Redakteurin präsentierte ihre Arbeitsweise und -ergebnisse sowohl im Kulturausschuss wie im Beirat der Regionalen Kulturpolitik. Die Bezirksregierung erhielt die im Zuwendungsbescheid 2003 geforderten Statusberichte.

Das Projekt wurde um ein drittes Jahr verlängert. (MB)

Die 3. ART 2003

Unter der künstlerischen Leitung von Wolfgang Schmidtke veranstaltete das Kulturbüro im Zeitraum vom 01. bis zum 18. November 2003 die zweite Auflage des Musikfestes „Die 3. ART“.

Der Ablauf der Gesamtveranstaltung war grundsätzlich sehr zufriedenstellend.

Trotz einer Kürzung der Landesmittel um 10.000 € wurde die Zahl der Konzerte im Jahr sogar erhöht, 18 in 2003 gegenüber 14 in 2002.

Finanziell hilfreich war der erstmalige Einsatz der Stadtparkasse. Positiv zu bewerten ist zweifellos auch die Kooperation mit dem Ennepe-Ruhr Kreis. Zwar ist seitens dieses Partners kein zusätzliches Geld in die Region Bergisches Land geflossen, aber durch die 100-prozentige Finanzierung der drei Konzerte seitens der neuen Partner waren zwei Projekte möglich, die bei einem einmaligen Gastspiel kaum stattgefunden hätten.

Nach der Möglichkeit, eigens für das Musikfest produzierte Projekte wenigstens ein zweites Mal stattfinden zu lassen, sollte in Zukunft dringend wieder gesucht werden. Der finanzielle und ideelle Einsatz ist bei manchen Konzerten so immens, dass eine einmalige Aufführung kaum vertretbar erscheint.

Als großer Gewinn muss die Integration des Tanzes eingestuft werden. Beide Veranstaltungen waren eine echte Herausforderung für die Beteiligten und der Publikumserfolg war sehr gut. Hier konnten sich zwei Szenerien ideal ergänzen. Die Arbeit sollte nach Möglichkeit fortgesetzt werden.

Eine Fortsetzung empfiehlt sich darüber hinaus in der Zusammenarbeit mit Prof. Werner Dickels Reihe „Musik auf dem Cronenberg“. Das künstlerische Niveau des Ensembles wurde internationalen Standards gerecht und das Cronenberger Publikum fand seinerseits auch den Weg in die Stadthalle.

Die Publikumszahlen waren sehr unterschiedlich. Sehr gut besucht waren neben dem Eröffnungskonzert auch das Sinfoniekonzert, der Tanzabend in der Immanuelskirche und vor allem der Abend mit dem Ensemble Razbar im Schauspielhaus.

Der letztgenannte Abend zeigte, wie wichtig es ist, kompetente Partner auch auf der Künstlerseite zu haben, die ihrerseits – wie das Razba-Management - einen großen Teil des Publikums mobilisieren.

Da die Zuschauerzahlen in Zukunft unbedingt wachsen sollen, muss in einigen Dingen neu gedacht werden. Die Außenwerbung funktionierte bei geringerem Etat sehr gut. Das Festival war kontinuierlich im Stadtbild präsent. Nichts desto trotz empfiehlt sich eine neue Plakatgestaltung. Die lokale Presse funktionierte, was die Tageszeitungen betraf, sehr gut. Bei den Stadtmagazinen bleibt ein gemischtes Gefühl. Einerseits waren Vorberichte positiv, die Versorgung der Tageskalender im Festivalmonat gestaltete sich hingegen äußerst unbefriedigend. Einzig das „Italien“ war in der Lage, sorgfältig die Termine anzugeben.

Angesichts der nicht mehr erscheinenden NRW Beilage der SZ war die überregionale Presseresonanz geringer als im Vorjahr.

Hervorragend funktionierte die Zusammenarbeit mit dem Westdeutschen Rundfunk. In der Lokalzeit gab es drei TV Beiträge, diverse Programmhinweise kamen in den Nachrichten. Auch landesweit wurden vom Kölner Funkhaus mehrfach Interviews und Hinweise gesendet. Nahezu phantastisch ist die Rundfunk-Nachlese dieses Mal organisiert. Im Februar 2004 gibt es innerhalb von 10 Tagen vier Programme, in denen Mitschnitte aus „Die 3. ART“ zur besten Sendezeit, von 20 bis 22 Uhr, gebracht werden. Das trägt zu einer deutlichen Steigerung des landesweiten Renommées bei.

(Wolfgang Schmidtke)

REGIONALE 2006 - Industriekultur

Industriehistorische Route „Textil im Wuppertal“

Nachdem im Jahr 2002 die ca. 30 Stationen der industriehistorischen Route „Textil im Wuppertal“ weitgehend beschildert worden waren, wurde im Jahr 2003 erstmals ein einführendes und begleitendes Veranstaltungsprogramm angeboten. Monatliche Exkursionen und Betriebsbesichtigungen stellten die einzelnen Stationen und interessante „Textilquartiere“ vor.

Hierbei wurde die schon bei der Erstellung der Route erprobte bürgerschaftliche Beteiligung fortgesetzt. Die Veranstaltungen wurden in Zusammenarbeit mit Bürgervereinen und Textilbetrieben durchgeführt und fanden großes Interesse (jeweils zwischen 30-100 Besucher).

Die Gelder für die Beschilderung der noch ausstehenden Stationen wurden bei privaten Unterstützern eingeworben.

Neben der Internetdarstellung im Rahmen des Europäischen Textil-Netzwerkes (www.etn-net.org/routes) wurde eine weitere Homepage im Rahmen des NRW-Kulturservers eingerichtet, auf der die Stationen der Route als auch die aktuellen Veranstaltungshinweise eingestellt wurden. (www.textil-im-wuppertal.kulturserver.de).

Im Rahmen der sechs Bergischen Industrie-Kultur-Routen („Erlebnis Industriekultur“) ist eine Erweiterung der Route „Textil im Wuppertal“ ins obere Wuppertal vorgesehen, um die imposanten Industriedenkmäler in Dahlerau, Lennep und Umgebung einzubeziehen. Die hierzu nötigen konzeptionellen Vorarbeiten wurden 2003 weitgehend abgeschlossen. Die Realisierung wird aus Mitteln der Regionale 2006 bestritten. (RR)

„Erlebnis Industriekultur“

Nach den konzeptionellen Vorarbeiten und Abstimmungen in der REGIONALE 2006-Arbeitsgruppe (beschlossen wurden sechs regionale Routen, jeweils zwei in den drei

beteiligten Städten) wurde im Jahr 2003 für das Stadtgebiet Wuppertals eine weitere industriehistorische Route, die „Schwebebahnroute“, konzipiert.

Sie wird aus 5 kleineren Spaziergängen entlang der Schwebebahn bestehen und zeigt neben den klassischen gewerblichen Industriedenkmalen die gesamte Spannweite der Industrielandschaft: Verkehrsdenkmale, städtische Infrastruktureinrichtungen und Einrichtungen der öffentlichen Daseinsfürsorge sowie markante Wohnsiedlungen.

Zurzeit sind die Texte zu den Stationen in Bearbeitung.

In Abstimmung mit der REGIONALE 2006-Arbeitsgruppe wurden die in Wuppertal vorgesehenen „Ankerpunkte“ und „temporären Spielorte“ festgelegt, die das logistische Rückgrat der Routen bilden werden. Von zentraler Bedeutung werden die Orte „Historisches Zentrum“, Döppersberg und Zoo sein. (RR)

Bergischer Ring

Zu den Aufgaben des Kulturbüros gehört die Unterstützung der Initiative „Bergischer Ring“ als Teil des (industrie-) touristischen Angebotes der Stadt und Projekt im Rahmen der Regionale 2006. (Ratsbeschluss vom 12.2.01).

Die Initiative „Bergischer Ring“ hat im Jahr 2003 ihre 2. Fahrsaison erfolgreich abgeschlossen. Erstmals wurden öffentliche Mittel eingesetzt: u.a. für eine hauptamtliche Geschäftsführung sowie ein eigenes Büro, das die Werbung und Koordination der operativen Vereine übernimmt. Das Fahrprogramm wurde weiterentwickelt, die Arbeitsstrukturen stabilisiert sowie ein weiterer Verein aufgenommen. Im November 2003 konnte sich der „Bergische Ring“ bei einer europäischen Tagung in Brüssel als beispielhaftes regionales Projekt vorstellen. Der „Bergische Ring“ ist wohl eines der fortgeschrittensten Projekte der Regionale 2006. (RR)

Geschichtswerkstatt Wuppertal

Mit maßgeblicher Unterstützung des Kulturbüros hat der „Bergische Geschichtsverein, Abt. Wuppertal“ im Sommer 2003 eine „Geschichtswerkstatt Wuppertal“ ins Leben gerufen.

Vorangegangen war eine zweijährige konzeptionelle Vorbereitungsphase und ein erfolgreicher Antrag bei der NRW-Stiftung (Nordrhein-Westfalen-Stiftung für Naturschutz, Heimat- und Kulturpflege). Die „Geschichtswerkstatt Wuppertal“ hat sich zum Ziel gesetzt, die Industrie- und Sozialgeschichte, und damit eine besonders interessante Seite der Stadt Wuppertal, in Form von elf lokalen Routen exemplarisch aufzuzeigen. Das Kulturbüro übernimmt im Verlauf des mehrjährigen, bürgerschaftlich organisierten Prozesses die Koordination.

In der zweiten Jahreshälfte wurden in ausgewählten Quartieren und Stadtteilen Arbeitsgruppen gebildet, die nun an lokalen Routen arbeiten, die in der Gesamtschau ein möglichst exemplarisches Bild von der Entwicklung der Industriegesellschaft ergeben sollen. Die Industriekulturrouten sollen eine interessante Ergänzung zu den zwei regionalen Routen im Stadtgebiet Wuppertals sowie zu der Ausstellung des Museum für Frühindustrialisierung bilden. (RR)

Stadtgeschichte

Haus der Stadtgeschichte

Dem Ausschuss wurde am 14.Mai 2003 von Judith Brendel M.A. das "Konzept für ein Haus der Stadtgeschichte in Wuppertal" vorgelegt.

Es enthält eine Reihe von Anregungen, die sowohl in der Erweiterung des Museums für Frühindustrialisierung ihren Niederschlag finden können wie in einem virtuellen

stadthistorischen Museum. Für dessen Realisierung müssten jedoch zunächst beträchtliche Mittel erschlossen werden. Der Gedanke des virtuellen Museums wird weiterverfolgt.

Die Beschäftigungsmaßnahme für Frau Brendel endete im April. (MB)

Erinnerung an die Bücherverbrennungen 1933

Eine längere Diskussion in der Stadt über ein angemessenes Zeichen zur Erinnerung an die Bücherverbrennungen 1933 gipfelte in mehreren Anträgen an den Kulturausschuss. Dieser stimmte am 24. September 2003 einem Vorschlag der Verwaltung zu, mit einer Erinnerungstafel in der Zentralbibliothek einen weiteren außerschulischen Lernort zur NS-Vergangenheit zu schaffen und diesen in die historischen Stadtwanderungen ebenso einzubeziehen wie in zeitspezifische Schulprojekte und Gedenktage. Die Umsetzung ist für 2004 vorgesehen. (MB)

Internationale Kultur - Interkulturelle Projekte

„Vom multikulturellen Nebeneinander zum interkulturellen Miteinander“

„Begegnung mit Marokko und seinen Nachbarn“

(01.-20.06.03)

Ein Bericht lag dem Kulturausschuss zu seiner Sitzung am 09.07.03 vor. (KEE)

„Ost-West Kontakte 2003 Spezial: 10 Jahre Slowakei“

Allgemein

Anlässlich ihrer 10jährigen Unabhängigkeit stand die Slowakische Republik nach 1998 bereits zum zweiten Mal im Mittelpunkt der Wuppertaler Ost-West Kontakte. Weitere thematische Schwerpunkte kamen aus Polen und Russland. Außerdem wurden die diesjährigen Jüdischen Kulturtag in das Gesamtprogramm integriert.

Eröffnungsveranstaltung mit hohem Besuch

Die Eröffnungsveranstaltung der Ost-West Kontakte 2003 fand am 20. September im Rahmen der Saisonöffnung des Wuppertaler Sinfonieorchesters statt. Ehrengast war der Präsident der Slowakischen Republik, Dr. h.c. Rudolf Schuster.

Als Geschenk der Stadt überreichte Oberbürgermeister Dr. Hans Kremendahl eine wissenschaftliche Arbeit zur Rekonstruktion der slowakischen Nationaloper „Krutnava“.

Internationale Konferenz 19./20.09.03

„Welchen Weg geht Europa? Das Miteinander von Wirtschaft, Kultur und Wissenschaft“

Die Stadt Wuppertal und das Düsseldorfer „Institute for European Affairs“ (Leitung: Prof. Dr. Jürgen Gramke) hatten Repräsentanten und Fachleute aus 10 europäischen Nationen zu diesem Diskussionsforum in die Wuppertaler Stadthalle eingeladen.

Ein Tagungsbericht ist in Vorbereitung.

Slowakei

Neben musikalischen Beiträgen, wie bei der Eröffnung oder bei dem Konzert der „Capella Istropolitana“, standen u.a. eine Slowakische Literaturwoche, eine Designausstellung der Technischen Hochschule Kosice sowie Workshops und Aufführungen des Pantomimen Milan Sladek in Wuppertaler Schulen im Mittelpunkt des Interesses.

Russland

Das Deutsch-Russische Kulturjahr 2003/04, die Präsentation russischer Literatur bei der Frankfurter Buchmesse und die 300-Jahr Feier von St. Petersburg nahmen die Veranstalter zum Anlass, auch „Russisches“ in das Programm aufzunehmen.

Im Rahmen der Deutsch-Russischen Kulturbegegnungen konnten mit Unterstützung des Bundesverbandes der Deutschen Ost-West-Gesellschaften in Kooperation mit dem Freundeskreis Wuppertal-Jekaterinburg e.V. kurzfristig zwei zusätzliche Konzertveranstaltungen organisiert werden. Die Künstler wurden im Rathaus von Bürgermeister Jung empfangen.

Polen

Neben Musik, Vorträgen, Lesungen und Filmen war sicher ein Glanzlicht der Besuch des bekannten polnischen Plakatkünstlers Franciszek Starowiesyski anlässlich seiner Ausstellung im Katholischen Stadthaus.

Begegnungen

Unter dem Begegnungsaspekt sind bei den diesjährigen Ost-West Kontakten mehrere Veranstaltungen hervorzuheben. So trafen bei einem Klavierkonzert in der Immanuelskirche die drei jungen Musiker Olga Scheps (Russland), Pawel Filek (Polen), Christian Zimmer (Wuppertal) auf die drei bildenden Künstler Jaromir Louzil (Slowakei), Vicky Mierzicki (Polen) und Diemut Schilling (Wuppertal). Im „Cafè Europa“, einer musikalisch – literarischen Begegnung in der Reihe „Denkanstöße“ des Katholischen Bildungswerks, trafen der Wuppertaler Autor Michael Zeller und sein polnischer Kollege Dariusz Muszer auf Roswitha Dasch und Katherina Mütter, die gemeinsam mit der Litauerin Marija Krupowies musizierten.

Das Projekt „Unheimlich“ des Wupper-Theaters wurde im Haus der Jugend Barmen vorgestellt. Wuppertaler Jugendliche präsentierten in verschiedenen Kunstformen die von Kosicer Schülern geschriebenen Texte zum Thema. Die jungen Autoren und Autorinnen aus unserer Partnerstadt waren anwesend.

Kooperation

Die drei Veranstalter Kulturbüro, Caritasverband und Mizwa e.V. konnten bei der Planung, Organisation und Durchführung der Ost-West Kontakte – wie es gute Wuppertaler Tradition ist – wieder auf die Unterstützung einzelner Personen und institutioneller Kooperationspartner setzen. Neben städtischen Einrichtungen wie dem Stadtbetrieb Orchester und Konzerte, den Wuppertaler Bühnen, der Stadtbibliothek, dem Haus der Jugend Barmen, der Begegnungsstätte Alte Synagoge oder der Bergischen Musikschule sind u.a. zu nennen: Bergische Universität / Institut Kunst und Design, Der Grüne Weg e.V., Else-Lasker-Schüler-Haus e.V., Forum Maximum im Rex, Freundeskreis Wuppertal-Jekaterinburg e.V., Freundeskreis Kosice e.V., Freundeskreis Wuppertaler Orgeltage e.V., Immanuelskirche, Katholisches Bildungswerk, Kirche in der City Elberfeld, „die Färberei“, Wupper-Theater.

Förderung und Sponsoring

Das Programm der Wuppertaler Ost-West Kontakte 2003 konnte in Umfang und Qualität nur mit Hilfe von Sponsoren und anderer Zuschussgeber durchgeführt werden.

Hauptsponsor war dieses Jahr RWE.

Weitere Förderung erhielten wir u.a. von:

Landschaftsverband Rheinland,
Ministerium für Städtebau u. Wohnen, Kultur und Sport NRW,
Landesbank NRW
Fonds zur Förderung kommunaler entwicklungspolitischer Vorhaben des Landes NRW,
EU-Förderung im Rahmen der Städtepartnerschaften. (KEE)

Projekt „Vielfalt statt Einfalt“

Auf Anregung von Mitarbeitern der Bandfabrik e.V. und mit Unterstützung des Kulturbüros wurde rund um den Tag der Deutschen Einheit ein Programm organisiert, das die interkulturelle Realität der deutschen Gesellschaft ernst nimmt und präsentiert. So formulierten es auch die Veranstalter im Vorwort des Programms: „Die gesellschaftliche Entwicklung der letzten Jahrzehnte hat die deutsche Gesellschaft nachhaltig verändert. Wir leben nicht nur als Deutsche wieder in einem gemeinsamen deutschen Staat, sondern haben durch Zuwanderung neue Bevölkerungsgruppen erhalten. Gerade aus der Geschichte Nordrhein-Westfalens wissen wir, dass ein Zusammenleben einheimischer Bevölkerung mit Zugewanderten ein gegenseitiger Prozess des Aufeinander Zugehens ist.“

Die verschiedenen Kooperationspartner des Projekts (neben der Bandfabrik und dem Kulturbüro sind u.a. auch die Börse, die RAA, die „Alte Feuerwache und das Internationale Begegnungszentrum der Caritas“ beteiligt) beschlossen nach einer gemeinsamen Auswertung, das Projekt im Jahr 2004 fortzusetzen. (KEE)

Schwerpunkt Jiddisch

In Wuppertal hat sich mit versch. Wuppertaler Künstlern ein regionaler Schwerpunkt „Jiddische Kultur“ entwickelt. In Wuppertal existieren sieben Ensembles mit unterschiedlichen Schwerpunkten wie Klezmer, Kabarett, Jiddische/Jüdische Musik, Klezmer-Jazz. Mehrere davon gastieren auch überörtlich bzw. international, so Manfred Lemm mit seinem Ensemble, der in diesem Jahr u.a. mit Konzerten und Jugendworkshops am „Else-Lasker-Schüler Forum“ der ELS-Gesellschaft in Wrocław/Breslau teilnahm. Auch Roswitha Dasch tritt mit mehreren Formationen international auf und hat gleichzeitig einen Informations- und Hilfsverein „Mizwa“ ins Leben gerufen, der sich um überlebende Juden in Vilnius /

Wilna bemüht und eine Photoausstellung zum Thema Wilnaer Ghetto zeigt. Daneben ist sie die Initiatorin der „Jüdischen Kulturtage“, die vom 2. bis 8. November zum zweiten Mal, diesmal eingebunden in das Projekt „Ost-West-Begegnungen“ des Kulturbüros und der Caritas, Vorträge, eine Ausstellung, eine Lesung und mehrere Konzerte beinhalteten, u.a. mit dem Nestor der amerikanischen Klezmerbewegung, Peszakh Fiszman, aus New York. - Auch das „Noisten-Ensemble“ und die Gruppe „Wilde Katschke“ treten überregional auf. (IR)

Jüdische Kulturtage

Beiträge aus dem Osten Europas gaben den Anlass, die diesjährigen Jüdischen Kulturtage in die Ost-West Kontakte einzubeziehen. So stand unter dem Titel „Vergangene Blüte – historische Last“ die jüdische Geschichte in den slowakischen Partnerstädten Kosice (Wuppertal) und Presov (Remscheid) im Mittelpunkt einer Veranstaltung in der Begegnungsstätte Alte Synagoge. Auch musikalisch wurde der Bezug zur Slowakei und anderen osteuropäischen Ländern hergestellt. (KEE)

Literatur

Das Kulturbüro förderte u.a. die Publikation "Else Lasker-Schüler in Wuppertal" von Ulrike Schrader sowie das Wegner-Wochenende im Dezember 2003, das anlässlich der 1. Jahreshauptversammlung der neu gegründeten Armin T. Wegner - Gesellschaft veranstaltet wurde. Hier fanden insbesondere Lesungen und (Ur-)Aufführungen von zeitgenössischen Kompositionen in Anwesenheit zahlreicher ausländischer Gäste statt (z.B. George Dreyfus). Zu erinnern ist auch an die erfolgreiche 2. Lange Nacht der Poesie in der IMK, an das Projekt von Ulrich Land "Wupperwasser", das im FORUM Maximum stattfand und zahlreiche lokale Künstler einband sowie an das Geschichten-Erzählen in den an der Museumsnacht beteiligten Einrichtungen.

3. Wuppertaler Museumsnacht

Am 26.09.2003 fand unter Beteiligung von v.d.Heydt-, Missions- und Fuhlrott-Museum die diesjährige Museumsnacht statt, die mit rd. 900 Besuchern und eigenen Programmschwerpunkten in den versch. Einrichtungen, teils durch das Kulturbüro vermittelt, erneut sehr erfolgreich war und auch eine gute Presseresonanz bekam. - Auch 2004 soll es die „Museumsnacht“ wieder geben. (IR)

Musik

Mietkostenzuschüsse

Rund 30 „klassische“ und „volkstümliche“ Konzerte Wuppertaler Chöre und Ensembles wurden 2003 in der *Immanuelskirche* durch den Zuschuss des KULTURBÜROS an den Trägerverein unterstützt. (UM)

Kid's Klassik

Die Ensembles von Thomas Honickel - *Wuppertaler Vokalensemble* und *Junges Philharmonisches Orchester* sowie die unter seiner Leitung stehende Konzertreihe für Kinder "*Kid's Klassik*" - wurden auch in diesem Jahr entsprechend der Entscheidung des Kulturausschusses unterstützt. Trotz Thomas Honickels neuen Engagements als Orchesterpädagoge in Duisburg setzt er seine Arbeit in Wuppertal fort und ist zuversichtlich, die neuen Kontakte gewinnbringend nutzen zu können. (UM)

Deutscher Sängerbund, Chöre, Vereinigungen, etc.

Die Haushaltsstelle wird vom KULTURBÜRO genutzt, um Wuppertaler Chöre, Ensembles, Solisten und Vereinigungen insoweit zu unterstützen und zu fördern, damit sich diese mit qualifizierten Ergebnissen in der Öffentlichkeit sehen lassen können und dadurch weitere Bürger unserer Stadt zur Anteilnahme am kulturellen Geschehen bewegen.

Eine Förderung tritt dementsprechend auch erst dann in Kraft, wenn eine kontinuierliche Arbeit bereits hinter den Aktiven liegt, dies muss allerdings nicht unbedingt in einer umfangreichen musikalischen Ausbildung stecken, die natürlich besonders beachtet wird, sondern kann auch in einem besonderen Engagement, wie dies überwiegend bei den volkstümlichen Chören des Wuppertaler Sängerkreises vorliegt, begründet liegen.

Wenn man die Fakten zusammen trägt, haben sich 2003 ca. 100.000 Bürger an den geförderten „klassischen“ Veranstaltungen beteiligt und schätzungsweise weitere 80.000 bis 100.000 Bürger an geförderten „volkstümlichen“ Veranstaltungen.

Herausragende Ereignisse 2003:

Die Konzerte der Reihe *Musik auf dem Cronenberg* zeichnen sich durch ein vielfältiges, äußerst anspruchsvolles Programm, dargeboten von renommierten Musikern, aus. Prof. Werner Dickel, Programmleiter und Initiator, ist es zu danken, dass hier Stadtteilarbeit auf hohem Niveau geleistet wird, die vom KULTURBÜRO mit nur geringfügigen Mitteln gestützt werden muss.

Die Konzertreihe der *Bergischen Gesellschaft für Neue Musik* im von der Heydt-Museum. Daneben hat die Arbeit für das 4. große Festival für Neue Musik, die „Bergische Biennale“ begonnen. Das KULTURBÜRO führt die Liste der Förderer an, so dass die Gesellschaft hoffnungsvoll mit ihren weiteren Partnern in Verhandlung treten kann.

Thomas Beimel schreitet auf seinem Weg einer internationalen Karriere im Bereich des Neuen Musiktheaters mit großen Schritten voran. Er begann in diesem Jahr u.a. mit seiner umfangreichen Arbeit an seiner Solo CD, die das KULTURBÜRO mitfinanziert. (UM)

Jazz

Die vom Kulturbüro geförderte Jazz-AGe führte im fünfundzwanzigsten Jahr ihres Bestehens eine Reihe von Konzerten mit Größen des Jazz durch. Daneben beteiligte sich der Verein an Kooperationen anderer Anbieter im Tal.

Die Betreiber von „Offenen Bühnen“ und Jazzkonzerten, so das „ADA“, der Verein „Unerhört“ und die Galerie „Epikur“ konnten insgesamt rd. dreißig Veranstaltungen mit Hilfe des Kulturbüros an versch. Plätzen durchführen, die mit Wuppertaler und auswärtigen Künstlern und durchschnittlich 100 Besuchern auf breite Resonanz stießen. Daneben fand im November zum 4. Mal das „Klappstuhlkonzert“ des Wuppertaler Geigers Christoph Irmer statt, welches frei improvisierte Musik mit internationalem Tanz verbindet. Höhepunkt war das erste „Wuppertaler Jazzfestival“ am 3. Oktober im „ADA“ mit breiter Beteiligung einheimischer Musiker, die so zum ersten Mal auf einer Bühne zu sehen waren und eine lange Nacht vor ausverkauftem Haus spielten. Diese Veranstaltung fand auch bei den Organisatoren großen Beifall und ist ein Erfolg der langjährigen Bemühungen von Jazz-AGe und Kulturbüro um Vernetzung und Kooperation innerhalb der lokalen Jazzszene. Eine Fortsetzung in 2004 ist geplant. (IR)

Im Verlaufe des Jahres starb unerwartet der Free-Jazz-Musiker und von der Heydt-Preisträger Peter Kowald auf einer Amerika-Tournee. Zur Wahrung seines musikalischen und kulturellen Vermächtnisses gründeten Mitmusiker den „Freundeskreis Peter Kowald – Ort e.V.“

Im Kontext der Gründung des Vereins und der Peter Kowald-Stiftung unterstützte das Kulturbüro die Gründung des Labels „Elephant-Records“, dessen Ziele und Aufgaben in der editorischen Pflege bisher unveröffentlichter Aufnahmen Peter Kowalds und der Herausgabe neuer Produktionen Wuppertaler Künstler, auch in Zusammenarbeit mit internationalen Gästen, bestehen. Hierdurch soll das von Kowald geschaffene weltweite künstlerische Netzwerk in Wuppertal fortgeführt und erweitert werden. (IR)

Weltmusik

Vom Kulturbüro und anderen städtisch Stellen mitgetragen, gab es neben einzelnen Auftritten bei den o.g. Kleinkunstpartnern zum dritten Male die Reihe „Klangkosmos Weltmusik“, eine Folge von Konzerten in der Thomaskirche/Opphof, dem Lutherstift und der Alten Kirche Wupperfeld mit internationalen Bands, organisiert von Kordula Lobeck und dem Verein „Unter Wasser Fliegen“, die von der VHS, dem Kulturbüro und aus Mitteln gegen Rassismus des Landes NRW getragen wurden. Hier traten Gruppen wie „Wai“ aus Neuseeland, das „Tropos Quartett“ aus Griechenland, Iain Melrose und Kerstin Blodig aus Schottland/Deutschland, „Adhesa“ aus Ghana, ein Trio aus Kirgistan u.a.m.

auf. Die Reihe hat durchschnittlich rd. 250 Besucher – ihre Besucher kommen sowohl aus den jeweiligen Stadtteilen als inzwischen auch von außerhalb Wuppertals. (IR)

Rock

Aus dem Rockförderetat 2002 konnten neben dem Tagesgeschäft (Beratung von Musikern, Veranstaltern und der Musikwirtschaft Wuppertals, Veranstaltervernetzung, Konzeptentwicklung) folgende Aufgaben umgesetzt werden:

Fortführung der *Auftrittsförderung* in Zusammenarbeit mit dem Haus der Jugend Barmen und der Börse e.V. als überregional wichtigste Anbieter von Konzerten in der Rock- und Popmusik der Stadt; Unterstützung einer internationalen *Austausch-Konzert-Reihe von Blast It!*, einer Heavy Metal-Initiative aus Wuppertal.

Der *13. Rockförderpreis der Stadt Wuppertal* findet am 20.03.04 im Haus der Jugend Barmen statt. Die Arbeiten zum Festival laufen bereits seit dem April 2003. Es werden zwischen zehn und fünfzehn herausragende, semiprofessionelle Bands der lokalen Rock- und Popmusikszene präsentiert und in kommende Projekte mit einbezogen.

Organisatorische Unterstützung der *Open Air-Veranstaltungen (Feuertanz)* auf der Waldbühne Hardt fanden nationale Headliner und einige herausragende regionale Gruppen. Veranstalter war das Veranstalternetz The BOWL (Haus der Jugend Barmen, Börse, Wicked Woods und Outback).

Die Zusammenarbeit mit dem Weiterbildungsbereich der Börse wurde mit dem Besuch eines *Seminars zur neuen Versammlungsstättenverordnung* eingeleitet. (DJ)

Theater / Tanz

2003 konnte zum ersten Mal der Tanz in das Musikfest „Die 3. Art“ integriert werden. Dabei kam es nicht nur zu einer spannenden Begegnung zwischen improvisierenden Tänzern und Musikern, sondern insbesondere die Auftragschoreographie zu der „Kunst der Fuge“ in der Immanuelkirche kann als sehr gelungen und erfolgreich bezeichnet werden. Außerdem konnten mehrere andere Tanzprojekte von ortsansässigen freien Tanzschaffenden gefördert werden, erwähnenswert ist hier vor allem das Projekt „Zweiheit“, das im Forum Maximum im Rex stattfand.

Das Tanzfestival im Side by Side Art Center konnte auch im 2. Jahr des Art Center stattfinden und gefördert werden und es ist erfreulich, dass sich das Side by Side Art Center nicht nur zunehmender Beliebtheit erfreut, sondern sich im vergangenen Jahr profilieren konnte.

Eine eigene Tanzwebsite im Kulturserver Bergisches Land ist in Vorbereitung und soll spätestens im Frühjahr 2004 ins Internet gehen.

Im Theaterbereich konnten mehrere Projekte in der Börse gefördert werden, insbesondere ist „Grenzgänge“ für Jugendliche hervorzuheben, die mit einer lobenden Erwähnung im Rahmen des Initiativenpreises 2003 ausgezeichnet wurden.

Weitere geförderte Theaterprojekte sind u. a. „Erzähl mir von Kuba“, „Menestheus“ und „SonnenReise“. Insgesamt tragen alle Förderungen dazu bei, der Stadt Wuppertal eine lebendige freie Szene zu erhalten. (UK)

Tangoball

Wuppertal hat sich neben Köln und Dortmund zur „Tangostadt“ entwickelt. Neben Adressen in freier oder städt. Trägerschaft („Café ADA“, „Haus der Jugend“, zwei freie Tangostudios), an denen regelmäßig mit viel Engagement Unterricht, Workshops und Auftritte angeboten werden, gab es am 18.10.03 den fünften „Ball Tango Argentino“ in der Stadthalle. Dieses Projekt des Tangolehrers und Bandoneonspielers Carsten Heveling wurde wegen des hohen Aufwandes von Anbeginn städt. unterstützt, zunächst mit einem Förderbetrag von 2.000.- DM, seit zwei Jahren durch die Anmietung der Stadthalle durch das Kulturbüro. Sowohl für auftretende Musiker und Tänzer als auch für die rd. 800 Gäste aus dem In- und Ausland ist er ein jährlicher Höhepunkt der NRW - Tangosaison. Finanziell ist das Vorhaben inzwischen stabil, wenngleich nicht kommerziell.

Kleinkunst

Die Kooperation mit verschiedenen Partnern, so der "Färberei", dem "Internationalen Begegnungszentrum" der Caritas, der "Bandfabrik", und dem "Beyenburger Bahnhof", wurde erfolgreich fortgesetzt. Sie dient der Verpflichtung von Künstlern, die bislang oder generell nicht kommerziell vermarktet sind, dennoch wegen ihrer Qualität oder ihrer spezifischen Themen für das Auftrittsspektrum in dieser Stadt wichtig sind und zu den jeweiligen Auftrittsorten mit ihrem Publikum und ihrer Atmosphäre passen. Solche Auftritte bedürfen der Vermittlung und Mitfinanzierung.

Es wurden Angebote aus den Sparten "Weltmusik", "Folk" und Kabarett und Theater vermittelt bzw. städtischerseits mitfinanziert, in der Regel als Defizitdeckung. Insgesamt wurden rd. 30 Anlässe in den versch. Stadtteilen gefördert, so ein Märchenfestival in Beyenburg und mehrere Liederkonzerte am Bahnhof Beyenburg, ein Blueskonzert mit polnischen Bands, ein polnisch-deutsches Jazzkonzert, ein Tango-Abend und ein großes Weihnachtskonzert im „Internat. Begegnungszentrum“, Lesungen, Konzerte und Ausstellungen in der „Bandfabrik“ und Folkabende in der „Färberei“. Im kommenden Jahr soll in dieser Sparte, wenn möglich, eine Ausweitung auf neue Partner und Schwerpunkte erfolgen, u.a. mit dem „Forum Maximum“ im Bereich gehobene Weltmusik. (IR)

Neuheiten

Mit Thomas Vidmar hat sich ein *Jonglagekünstler* in Wuppertal niedergelassen, der bereits zweimal eine „Juggling-and-Comedy-Night“ in Wuppertal organisierte, daneben auch überregional aktiv ist und künftig aufgrund seiner internationalen Vernetzungen hier einen Tätigkeitsschwerpunkt schaffen will, wenn möglich auch mit Ausbildungschancen für Nachwuchs.

Z.Z. ist er auf Raumsuche und plant daneben im Juni 2004 rund um das Haus der Jugend Barmen ein Jonglage-Wochenende. Das Kulturbüro bemüht sich um Unterstützung.

(IR)

Bildende Kunst

Ateliers Wiescher Straße 11-13

Nach abgeschlossener Brandrenovierung und vertraglicher Neugestaltung des Mietverhältnisses übernahm der bbk als Hauptnutzer nicht nur die Verwaltung, sondern auch die Vermarktung der Ateliers.

Die Situation entwickelte sich nicht dem Zustand vor dem Brand entsprechend; es entstanden Leerstände. Um hier Abhilfe zu schaffen, fand im Mai 2003 ein Treffen mit

Vertreterinnen und Vertretern aller künstlerischen Interessenverbände statt, um auf deren Erfahrungen, Ideen und Verbindungen für eine bessere Nutzung der Ateliers zurückzugreifen. Es wurden unterschiedliche Vermarktungsideen für die Räume diskutiert, realisiert wurden dann Anzeigen in überregionalen und lokalen Printmedien sowie Werbung in anderen Verbänden.

Verhandlungen mit dem Vermieter unter vorbereitender Einbeziehung der Kämmerei, um ggf. den Mietvertrag nach Fläche oder Laufzeit zu verändern, waren unter dem Aspekt erfolgreich, dass nunmehr auch gewisse andere Nutzungszwecke vom Vermieter akzeptiert würden.

Die konjunkturelle Gesamtlage hat jedoch eine durchschlagende Wirkung auf den Kunstmarkt im Grossen wie im Kleinen und führt viele Künstler, die allein von der Kunst oder von unregelmäßigen Arbeitseinkünften leben, in schwierige Situationen, die z.B. keine Anmietung von Ateliers (mehr) zulassen. Wohnateliers sind daher stärker als früher erwünscht, stehen in Wuppertal jedoch nur in sehr begrenztem Umfang zur Verfügung.

Im Laufe des Jahres hat sich die Vermietungssituation verbessert, eine Vollvermietung wurde zum 1.1.2004 allerdings noch nicht erreicht.

Für ein Atelier wurde eine geförderte, zeitlich befristete Nutzung ermöglicht (Sozialhilfeempfänger). (MB)

Individuelle Hilfen

Im Zusammenhang mit dem erfolgten Prüfverfahren und aus grundsätzlichen Erwägungen heraus wurde die "Soziale Künstlerförderung" eingestellt. Mehrfach wurde der Sachverhalt Künstlern in Einzelgesprächen sowie beim monatlichen Künstlertreff erläutert.

Gleichwohl wurden individuelle Hilfen gewährt, z.B. für Atelierumzug, Transporte zu und von Arbeits- und Ausstellungsorten im In- und Ausland, zur Teilnahme an Workshops, internationalen Präsentationen, zu Werbebezwecken u.a.m. Hier helfen oft unspektakuläre Beträge schon weiter.

Auch die von den Teilnehmern selbständig organisierten Galerien- und Ateliertage wurden mit kleinem Werbeetat gestützt. (MB)

SIX PACK

Eine Gruppe von sechs bildenden Künstlerinnen und Künstlern (Berheide, de Ruig, Friedrich-Körner, Klassen, Lange, Löbbbecke) hat 2003 damit begonnen, über ein Gemeinschaftsprojekt die Kommunikation mit entsprechenden Personen in den Partnerstädten Wuppertals (6) zu suchen und zu gestalten.

Begonnen wurde mit South Tynside. Der Kontakt ist mittlerweile so weit gediehen, dass die gegenseitigen Erkundungen zur Zufriedenheit der Beteiligten abgeschlossen sind. Die Präsentation der Wuppertaler Kunstkiste in England steht dieses Jahr ebenso bevor wie eine erste Gemeinschaftsausstellung aller am Projekt beteiligten Künstler. Sie wird im September in der Stadtparkasse Wuppertal stattfinden.

Das Projekt wird dann auf eine andere Partnerstadt hin weiterentwickelt. (Es ist entscheidend von Drittmitteln abhängig.) (MB)

Investitionen

Immanuelkirche

Der lang erhoffte Durchbruch ist geschafft: Das Land stellt 2003 und in den Folgejahren insges. 2,4 Mio. Euro für die komplette Sanierung des 135 Jahre alten Sakralbaus und damit 70 % der geschätzten Bausumme aus Mitteln der Städtebauförderung im Rahmen des REGIONALE 2006-Projekts *Kulturachse Barmen* zur Verfügung. Weitere Mittel in Höhe von 300.000,- Euro kommen aus dem städt. Haushalt hinzu. Der Rest – immerhin noch rd. 1 Mio. Euro – muss mit Hilfe privater Geldgeber und aus Eigenmitteln des auftraggebenden Vereins (Trägerverein Immanuelkirche e. V.) aufgebracht werden.

Da der Trägerverein als private Institution nicht Adressat von Fördermitteln des Städtebaus sein kann, begleitet das Kulturbüro das Projekt und übernimmt dem Land gegenüber die Rolle des Projektverantwortlichen. Nur so wird die Landesförderung überhaupt möglich. Aus der Übernahme der Verantwortung resultiert die Möglichkeit einer Rückforderung von Landesmitteln gegenüber dem Geschäftsbereich 2.2. (NK)

ADA

In Zusammenarbeit zwischen Kulturverwaltung und dem Team von Café ADA / Mare e.V. wurde in vielen, intensiven Beratungsgesprächen ein Konzept für eine "Tanzakademie" entwickelt.

Das Projekt überzeugt und wurde in das Landesförderprogramm aufgenommen: Für Umbau und Sanierung der Gebäude wurden Landesmittel in Höhe von 500.000 € in Aussicht gestellt. (UK)

FORUM Maximum im Rex

Das Jahr war durch Anstrengungen zur Konsolidierung des Hauses in jeder Hinsicht gekennzeichnet.

Die baulichen Ertüchtigungsmaßnahmen, für die auch Landesmittel noch vorhanden waren, wurden zum Jahresende abgeschlossen.

Es gründete sich ein Förderverein unter Vorsitz der drei Bürgermeister, dessen Mitgliederbestand schnell auf rund 100 Personen anwuchs und der einen wesentlichen finanziellen Beitrag zur Verbesserung der durch eine Betrugsaffäre defizitären Haushaltssituation beitragen konnte. (MB)

Vereinbarungen

Mit einigen Einrichtungen hat das Kulturbüro inzwischen "Vereinbarungen" getroffen, um der Förderung einen verbindlichen Charakter zu geben, ohne jedoch den Zuwendungsempfänger zu gängeln, die Publizierung der städtischen Förderung sicherzustellen u.a..

Derartige Vereinbarungen bestehen mit:

- Trägerverein Immanuelkirche
Einvernehmen über die Jahresplanung der Veranstaltungen, die einen Mietzuschuss erhalten,
- Backstubengalerie
Einvernehmen über die Jahresplanung der Ausstellungen mit Wuppertaler Künstlern,
- Sängerkreis Wuppertal e.V.
Regelung, um z.B. Doppelförderung von Einzelchören zu verhindern. (MB)

Förderrichtlinien

Aufgrund der Vorgaben des Gemeindeprüfungsamtes beschloss die Stadt Wuppertal, neue Förderrichtlinien zu entwickeln. Die allgemeinen Regeln und Formularentwürfe wurden in einer Arbeitsgruppe unter Leitung der Kämmerei intensiv diskutiert, danach eine Version in Form und Inhalt, soweit möglich den Bedingungen von Kunst und Kultur, der geförderten Klientel sowie der langjährig erfolgreich praktizierten Arbeit angepasst. Die neuen Bedingungen wurden dem Kulturausschuss im Herbst vorgestellt und durchlaufen z.Z. das städt. Genehmigungs- bzw. Erprobungsverfahren. In einem Jahr soll ein Bericht die bisherigen Erfahrungen im Alltag darstellen. (IR)

Projektteam „Optimierung der Wegweisung“

Das Kulturbüro ist durch einen Mitarbeiter vertreten in einer Arbeitsgruppe des Ressorts Straßen und Verkehr 104.52 , in dem gemäß den rechtlichen Vorgaben die städtische Verkehrsplanung erarbeitet wird.

Ziel ist, sowohl für auswärtige Besucher der Stadt, als auch für die Einwohner die günstigsten Verbindungen zu innerstädtischen Zielen sowie die Verkehrsanbindung von und nach außerhalb zu entwickeln, dies durch Entwicklung von Routen, Leitsysteme, entsprechende Beschilderung und Faltblätter. Hierbei vertritt das Kulturbüro die Interessen sowohl der Kulturanbieter, als auch die potentieller Besucher der diversen städtischen und privaten Einrichtungen und wirkt bei der Optimierung der entsprechenden Hinweise mit. Im abgelaufenen Jahr wurden u.a. mehrere Anregungen zu städt. Kultureinrichtungen bearbeitet sowie ein Antrag des TIC auf Kennzeichnung seiner neuen Spielstätte durchgesetzt. (IR)

Allgemein

Jenseits der geschilderten Projekte und Vorhaben stand das Kulturbüro, soweit möglich, anfragenden und hilfeschuchenden Bürgerinnen und Bürgern mit Rat und Tat zur Seite und gab Terminauskünfte, half bei der Raumsuche für Kulturvorhaben, beriet bei Veranstaltungsplanung und -förderung, gab Hinweise auf Drittmittelanträge und vernetzte Künstler und Veranstalter, letzteres nicht zuletzt in Hinblick auf knappe Ressourcen und Einsparungsnotwendigkeiten auch in der Kulturförderung. (IR)

Drittmittel

Das Kulturbüro hat im Referenzjahr Drittmittel in Höhe von über 640.000 € eingenommen, von denen rund 1/3 projektbezogen und 2/3 für Investitionen zur Verfügung standen (im wesentlichen für die Erneuerungsmaßnahmen der Immanuelkirche; die Arbeiten im FORUM sind zwar abgeschlossen, konnten hier jedoch noch nicht einbezogen werden).

Zuwendungen Privater aus der Stadt bewegen sich auf niedrigem Niveau.

Die großen Empfänger 2003 waren die Projekte Slowakei und 3. Art.(S.a. Drittmittelbericht des GB 2.2) (MB)

Fortbildung

Folgende Fortbildungsveranstaltungen wurden von Mitarbeitern des Kulturbüros besucht:

- Versammlungsstättenverordnung (3 Personen)
- EU-Förderprogramme (1)
- Abgabepflichten bei Veranstaltungen (1)
- Internet-Führerschein (2)
- Excel (1)
- SAP (2)
- Session (2)
- RIS (1)

In der Regel handelte es sich um Tagesveranstaltungen.